

Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite 20 Kop. für das Jahr 70 Kop., resp. 25 Kop. — Anzeigen: 60 Kop. pro Zeile oberer oder unterer Raum. — Anzeigen werden durch alle Annoncen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 495.

Dienstag, den (16.) 29. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

Residenzzirkus L. P. Truzzi

Largowij Rynek. Telefon 21-68.

Dienstag den 29. Oktober a. c.

Große außergewöhnl. Vorstellung

Bestehend aus 3 großen effektvollen Abteilungen. Heute Programmwechsel. U. A. Große Manöver, ausgeführt von 12 besten Kämpfern, effektvolle Dressur des Herrn Direktors William Truzzi. Zum ersten Male die Kunst der Kutscherei, ausgeführt von einer aus 6 Personen bestehenden Akrobatentruppe. Zum ersten Male ein Potpourri aus allen möglichen Tieren, vorgeführt von dem Liebhaber des Publikums César Arrigoni. Beginn der Vorstellung um 8 1/2 Uhr abends. — Ab 10 Uhr Vorbereitung befindet sich die historische Pantomime „Napoleon I in Ägypten“. Näheres in den Programmen. 13908

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnicki,

Mulejanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Ruzhik) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenräumen) von 2-5 Rubel täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unentgeltlicher Patienten. Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Professor Stromeyer), Hochfrequenzströmen (Personifikation) Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags.

Blutuntersuchung bei Syphilis

URANIA Variété-Theater
Tägliche grandiose Vorstellungen
Sonnabends, Sonntag und Feiertags von 1/4 Uhr Nachmittags- vorstellung bei halben Preisen. 12719

Ministerium der Volksaufklärung.
7-kl. Mädchen-Lehranstalt m. Kursus d. Reglerungs-gymnasien
u. spezielle Anstaltschule f. Anstaltskinder u. 6 Jahren an
von **MARIE HOCHSTEIN, Lodz,**
Mulejanska-Straße 28, Ecke Silesia 15. 12676

SCALA-THEATER
Cegielskigasse Nr. 18.
Tägliche grandiose Vorstellungen
Sonnabends, Sonntag und Feiertags von 1/4 Uhr Nachmittags- vorstellung bei halben Preisen. 12719

Schreib-Maschinen
aller gangbarer Systeme
neu und gebraucht.
Farbbänder, Ersatzteile etc.
Schreibmaschinen-Kurse
auf double Systeme 4 Rubl. 5-
Schreib-Maschinen-Engros-Geschäft und
Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme
ADOLF GOLDBERG, Rozwadowskistrasse No 6.
Zahnarzt **A. Teplitzki**
Sprechstunden
9-12, 4-8.
Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.
29. Oktober.
Sonnenaufgang 6 U. 52 M. | Mond-Aufgang 5 U. 57 M.
Sonnenaufgang 4, 85 | Mond-Aufgang 11, 20 M.
Geburts- und denkwürdige Tage.
1910 Antritt des neuen deutschen Reichskanzlers Freiherrn von Bismarck auf seinem Posten. 1888 Entlassung des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III. 1871 Marie, Prinzessin von Großbritannien und Irland, Herzogin von Sachsen, Gemahlin des rumänischen Kronprinzen. 1873 + Johann, König von Sachsen. 1870 Einzug der deutschen Truppen in Metz. 1790 Friedrich Adolf Diesterweg zu Siegen. Seb. Pädagog der neueren Zeit. 1668 Edmund Halley zu Haggerston. Ende der des Hallenschen Kometen. 1268 Entthronung Konrads, des letzten Hohenstaufen.



Von bekannten Bakteriologen

vorgewonnene genaue Untersuchungen der Wirkung von einer ganzen Reihe von Mundspülwässern haben unzweifelhaft erwiesen, daß die Mittel, die eine energische Wirkung hervorbringen, für die Zähne und Schleimhäute schädlich sind, die unschädlichen Mittel aber auch ebenso unwirksam sind. Die einzige Ausnahme bildet Odol, welches indifferent für die Zahnhäute und das Zahnfleisch ist, während es gleichzeitig ein energisches Desinfektionsmittel gegen alle Arten Infektionen, Gährungs- und Fäulnisprozesse ist, indem es die Schleimhäute durchdringt, ihnen nicht schadet — aber im Gegenteil sie stärkt und kräftigt, und außerdem einen angenehmen, erfrischenden Geschmack zurückläßt. Preis einer Flasche 35 Kopelen, einer großen Flasche, mehrere Monate ausreichend, Rubl. 1.50. 12898

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Status quo.

Adrianopel von den Bulgaren umzingelt, Nestib und Kowibazar von den Serben genommen, Stutari den Montenegrinern preisgegeben und Sanina von den Griechen bedroht! Das ist das Fazit der gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz, wo die Türkei vor dem ersten, mit bemerkenswertem Glanz unternommenen Vorstoß des Balkanvierbundes auf der ganzen Linie zurückgewichen ist. Ob die durch keinerlei Konstantinopeler Schönfärberei zu vertuschenden Niederlagen nun auf die mangelnde Vorbereitung der Türkei, ob sie auf die Unterminierung des Offizierkorps oder endlich auf die mangelnde nationale Geschlossenheit zurückzuführen ist, das ist für die Kriegslage zum Schluß nicht ausschlaggebend. Wenn man sich aber vor übereiltem Schlüssen hüten und immerhin feststellen muß, daß die bisherigen Siege des Balkanvierbundes noch keine entscheidenden sind, da das Gros der türkischen Feldarmee noch so gut wie intakt ist, so wird man es doch immerhin als zweifelhaft ansehen können, ob es der Porte noch gelingen kann, durch Zusammenraffung aller Kräfte ihr Prestige als europäische Großmacht, auf das sie bisher Anspruch erhob, zu retten. Wenn die Annahme, daß sich noch eine solche Wendung auf dem Kriegsschauplatz ereignen könne, auch nicht gerade viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, so steht doch die Diplo-

matie auf dem Standpunkt, daß der Zeitpunkt für die als wünschenswert anzusehenden Interventionenversuche angesichts der Tatsache, daß wirkliche entscheidende Schlüsse noch nicht erfolgt sind, noch nicht gekommen sei. Freilich, ob eine derartige Intervention jetzt mehr Erfolg verspricht als die Vermittlungsversuche vor dem Kriegsausbruch, das wird man doch als zweifelhaft bezeichnen müssen. Das Wort, welches wir damals bei der Besprechung jener Vermittlungsversuche zitiert hatten, gewinnt jetzt doppelte Bedeutung: ein andres Antlitz, es' sie gesehen, ein andres hat die vollbrachte Tat! Dies andere Antlitz, nämlich die unerwartet schnellen Siege des Balkanvierbundes, ist für die Diplomatie, die sich gern so stellt, als ob sie die höchste Weisheit in Erbpacht genommen habe, genau so überraschend gekommen wie für alle Welt.

Als nach langen und langwierigen Verhandlungen zwischen den Großmächten endlich um einen Posttag zu spät — denn unterdessen waren auf dem Balkan die Gewehre losgegangen — so eine Art Einigung auf gegenseitiger Abneigung zu Stande kam, da fand man die erlösende Formel: der Status quo muß erhalten bleiben! Nicht weil besagter Zustand auf dem Balkan als besonders annehmbar erscheint, sondern weil man keinen besseren Status an seine Stelle zu setzen weiß. Bei diesem proklamierten Festhalten an dem Status

quo ante hat nun die Diplomatie unverkennbar nur mit zwei Faktoren gerechnet, einmal damit, daß nach mehrmonatigen Überläufen das allgemeine Häufeabschneiden auf dem Balkan kein wesentliches Ergebnis zeitigen würde, wobei sich ja der bestehende Zustand ganz von selbst wieder ergeben hätte, und zweitens damit, daß die Türkei über ihre vier Gegner obliegen würde, in welchem Fall man die gedulden und das Getretenwerden gewohnten Osmanen schon zur Herausgabe der etwa gewonnenen Gebiete nötigen zu können glaubte.

Mit der Möglichkeit eines Sieges des Balkanvierbundes hat die Diplomatie anscheinend nicht, mit derartig schnellen Siegen sichtlich nicht gerechnet, und nun ist das Exempel vom Status quo mit einem Male ein sehr verwickeltes geworden. Gewiß, die vier Balkanmächte haben erklärt, daß sie keine Gebietsveränderung anstreben. Aber ein andres Antlitz zeigt eben die vollbrachte Tat. Wer spricht heute noch vom Art. 23 des Berliner Vertrages und den Reformen für Mazedonien? Wer glaubt heute noch, daß die Bulgaren freiwillig auf ein kräftiges Stück von dem mazedonischen Braten, Serbien auf den Zugang zum Meere, Griechenland auf Kreta verzichten wird? Und wo alles liegt, kann Karl allein nicht lassen, wird auch Nikita sprechen: „Mein Vaterland muß größer sein!“

Freilich, die Mächte waren einig darüber, daß der Status quo auf dem Balkan nicht geändert werden darf. Sind sie es heute noch? Wir wollen es hoffen, aber aus London ertönen bereits Stimmen, daß es ohne Gebietsveränderungen nicht so leicht abgehen werde. Da könnte, auch wenn Frankreich aus Sorge um seine in der Türkei investierten Milliarden an deren und ihrer Erhaltung interessiert ist und der Dreibund in diesem Fall eine solidere Interessengemeinschaft darstellt als die Tripelentente, doch die Einigkeit der Mächte leicht auf eine sehr gefährliche Probe gestellt werden, insbesondere wenn die Sache, wie es immer wahrscheinlicher wird, mit einer Diplomatiker-Konferenz nach berühmtem Muster endet. Und angenommen, die Einigkeit hält vor, wie wollen die Mächte den siegreichen Balkanstaaten die eroberten Gebiete wieder abnehmen? Soll etwa eine gemeinsame Bundesarmee ausgerüstet oder eine Macht mit der Exekutive beauftragt werden? Das ist doch wohl nicht recht denkbar. Man sieht, so viel Fragen man auch an das Schicksal stellt, so viel läßt dieses unbeantwortet, und es ergibt sich, daß bis auf weiteres nur ein Statusquo als gesichert erscheint. Das ist aber nicht der auf dem Balkan, sondern der Statusquo der Diplomatie, und der ist wahrlich nicht beneidenswert. Ig.

Eine Rundgebung des internationalen Friedensbureaus in Bern.

Bern, 28. Oktober. (Spez.) Das internationale Friedensbureau richtet an alle Regierungen der an dem Balkankriege beteiligten Staaten die Aufforderung, ihr Möglichstes zu einer schnellen Beendigung des Kampfes zu tun und weist ihnen zugleich das Ziel, die Bildung eines Bündnisses von freien Völkern mit Konstantinopel als Hauptstadt und Kulturzentrum des Ostens.

Verständigung mit Rußland.

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Es ist der gesunde Gedanke jeder Realpolitik, sich mit den Tatsachen abzufinden und sie sich dienstbar zu machen. In erster Linie wird das die Aufgabe der österreichischen Politik sein müssen, denn sie ist infolge der direkten Nachbarschaft des Balkanbundes gezwungen, ohne Säumen mit den neuen Tatsachen zu rechnen. Und eine gesunde Realpolitik, die den neu geschaffenen Tatsachen Rechnung trägt, kann nur in einer Richtung hin eingeschlagen werden, und das ist in der Richtung einer ehrlichen und aufrichtigen Verständigung mit Rußland. Desterreich-Ungarns getreuer Bundesgenosse wird in diesem Falle durch die Tradition seiner Politik noch enger an die Monarchie geknüpft. Es ist die Tradition der deutschen Politik, der Bismarckschen Politik, daß der Draht mit Rußland nicht zerschnitten werde, und es ist bekannt, daß Fürst Bismarck es als einen Angriff auf sein Lebenswerk betrachtete, als Caprivi eine Richtung einschlug, die diesen Draht, nach dem Worte des Altreichskanzlers, zerschnitt. Eine Verständigung mit Rußland als Konsequenz der Ereignisse am Bal-

kan ist aber durchaus nicht als eine Schwächung der österreichischen Politik aufzufassen, die seit jeher nichts anderes bezweckt, als auf dem Balkan das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. In dem Augenblick, in dem dieses Gleichgewicht am Balkan nicht durch fremden Eingriff, sondern durch eine spontane Verschiebung erfolgt, indem die Türkei nicht in der Lage ist, sich als militärisch vorherrschende Macht zu behaupten, ist selbstverständlich eine neue Orientierung gegeben, schon durch den Umstand, daß die in absehbarer Zeit voranzuführende Tatsache, daß der Balkanbund eine Armee von einer Million Wehrfähiger auf die Beine stellt, die Struktur der Kräfteverhältnisse am Balkan völlig abändert.

Eine Verständigung mit Rußland wäre in jeder Beziehung die Garantie des Friedens für Europa, denn wenn die beiden Balkaninteressenten kategorisch zu einer solchen Verständigung gelangen, ist eine Gefahr von anderer Seite kaum zu fürchten. Eine solche Verständigung hätte aber noch ein weiteres Ziel, das, wenn die russischen Staatsmänner sich auf der Höhe der politischen Erkenntnisse befinden, auch in Rußland nur willkommen gehen werden müßte. Eine russische Politik, die sich im Rahmen des Einvernehmens mit Desterreich-Ungarn und Deutschland bewegen würde, böte Rußland auch die Möglichkeit, sich von dem unnatürlichen Bündnis mit England zu befreien. Rußlands Staatsmänner müssen doch erkannt haben, daß ihren Aspirationen trotz des Ententeverhältnisses kein mächtiger Gegner gegenübersteht als England. Die Politik Caprivis, die nach Bismarcks Worten den Draht mit Rußland zerschnitt, hat Rußland in die Arme Frankreichs und in die Nege der englischen Intrigen getrieben. Eine Verständigung Rußlands mit Deutschland und Desterreich-Ungarn über seine Interessen nicht nur im europäischen Osten, sondern auch in Asien würde Rußland eine Bewegungsfreiheit geben, die es seit dem japanischen Krieg eingeht hat. Die Schlachtfelder in Thrakien und Mazedonien sind die gräßlichen und blutigen Warnungen für eine Politik der Sentiments. Eine gesunde Realpolitik muß sich von Sentiments freihalten, das muß am Ballplatz ebenso erkannt werden als an der Sängerbühne in Petersburg. Und ringt sich diese Erkenntnis durch, dann ist der Friede Europas gesichert und das Balkanproblem allen unbefugten Angriffen Dritter entzogen...

London, 28. Oktober. (Spez.) In hiesigen politischen Kreisen erhält sich gegenwärtig das Gerücht, daß die Regierungen der europäischen Großmächte die Absicht haben, der Porte einen Vermittlungsvorschlag zu unterbreiten. In diesem Vorschlag verlangen die Mächte von der türkischen Regierung die sofortige Gewährung der Autonomie für Mazedonien in der Form, wie sie von Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro in ihren Notizen gefordert worden ist. Die Kontrolle über die Durchführung der Reformen in Mazedonien soll den Mächten zuerkannt werden, damit eine Garantie für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gegeben ist. Der Plan zu diesem Vorschlag soll, wie man in hiesigen unterrichteten Kreisen wissen will, in Paris zuerst angeregt worden sein, und auch bereits die Zustimmung der englischen Regierung gefunden haben. Sir Edward Grey soll gestern den türkischen Botschafter Tewfik Pascha in Audienz empfangen und ihm bei dieser Gelegenheit den Vermittlungsvorschlag der Mächte unterbreitet haben. Der Staatssekretär versuchte den Botschafter für diesen Plan zu gewinnen und ihn davon zu überzeugen, daß die Türkei keinen Tag mehr zu verlieren habe und angesichts der bulgarischen Waffenerfolge nicht länger zögern dürfe, daß es nachher vielleicht zu spät sein dürfte.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Das Regierungsorgan „Mir“ schreibt heute, ankämpfend an die Meldung, daß die Kabinette der Großmächte sich bemühen, die Dardanellen trotz des Kriegszustandes zwischen der Türkei und Griechenland offen zu halten. Es ist zu verwundern, daß die europäische Diplomatie noch immer nicht begreift, wie gründlich sich die Lage auf dem Balkan seit dem Abschluß des Bündnisses zwischen den kleinen Balkanstaaten geändert hat. Sie wünschen die Fortsetzung des alten Zustandes, um ihre Rolle weiter spielen zu können. Die Mächte wollen die kleinen Interessen der Großstaaten wahren, ohne Rücksicht darauf, ob die Aussichten der Verbündeten auf einen Erfolg beeinträchtigt werden oder nicht. Hoffen wir, daß sich die Verbündeten zu diesem Spiel nicht hergeben werden.

Die Annexion Kretas durch Griechenland.

New-York, 28. Oktober. (Spez.) Der Athener Korrespondent des „New-York Herald“ meldet seinem Blatte heute, daß die Ernennung von Dragumis zum Generalgouverneur von Kreta in ganz Athen mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt worden ist. Der Ministerpräsident Venizelos hat dem Korrespondenten über diese Frage ein Interview gewährt, in dem er erklärte, es sei selbstverständlich gewesen, daß Griechenland auf der Insel Kreta eine Verwaltung einrichte, da die griechische Regierung Europa gegenüber für den Schutz der mohammedanischen Interessen auf Kreta verantwortlich sei. Die Einsetzung des Generalgouverneurs ändere aber nichts an dem Status quo und bedeute auch keinerlei Ueberraschung. Die Regierung werde die von dem Angeordneten vorgezeichnete Politik weiter verfolgen. Der Ministerpräsident gab weiter seiner Hoffnung Ausdruck, daß die griechischen Waffenerfolge die Türken zwingen werden, sich in das Unvermeidliche zu fügen, und daß auch die Mächte der Annexion Kretas durch Griechenland kein Hindernis in den Weg legen werden. Aber auch diese Frage werde, wie viele andere, erst nach Beendigung des Balkankrieges erledigt werden können.

Athen, 28. Oktober. (Spez.) Offiziell wird gemeldet, daß die griechischen Truppen Philippiades und Strivina nach 13tägigem heftigen Kampfe besetzt haben. Die türkischen Verluste sind ganz bedeutend. Die Türken sollen bei ihrem Rückzug wiederum unter der christlichen Bevölkerung, namentlich unter den Frauen und Kindern, ein Blutbad angerichtet haben.

Gestern sind hier 700 griechische Freiwillige aus New-York angekommen und wurden von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Sie erhielten den Namen „Das heilige Bataillon“. Der Kommandant der Freiwilligen ist der Leutnant Phocas aus New-York. Wahrscheinlich werden sie schon am Montag nach dem Kriegsschauplatz abgehen.

Zweifelloos wird die offizielle Einverleibung der eroberten Gebiete in Griechenland binnen kurzem erfolgen. Die hiesige Presse hält es für unmöglich, daß König Georg jetzt die Huldigung seiner neuen Untertanen entgegennehmen wird, um sie nachher wieder zu verlieren. Die internationale Diplomatie wird vergeblich versuchen, Recht und Freiheit niederzuhalten. Der Olymp muß Griechenland bleiben.

Moskau, 28. Oktober. Die „Russkoje Wiedomosti“ veröffentlicht heute ein Protestschreiben mehrerer angesehener russischer Mohammedaner gegen die Gehässigkeit, die ein Teil der Presse nicht nur den Türken, sondern allen Mohammedanern gegenüber an den Tag legt. 20 Millionen Untertanen, so heißt es in dem Schreiben, befürchteten eine ernstliche Vergiftung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Teilen der Bevölkerung Russlands. Die Intelligenz des Landes wird angerufen, gegen die religiöse Intoleranz aufzutreten.

Stara Zagora, 22. Oktober. (Spez.) Bei der Eroberung von Kirklisse sind den Bulgaren zahlreiche wichtige türkische Dokumente in die Hände gefallen, die den gesamten türkischen Kriegsplan enthalten. Dadurch werden die zukünftigen Operationen der bulgarischen Truppen bedeutend erleichtert. — Wie weiter gemeldet wird, soll das bulgarische Hauptquartier von Stara Zagora nach Tirnowo-Siemens verlegt werden, wodurch es in unmittelbare Nähe des Kriegsschauplatzes gerückt ist. — In Sofia herrschte in den letzten Tagen große Unruhe, weil über die Einnahme von Kirklisse so wenig Einzelheiten veröffentlicht wurden. Der Grund zu dieser Maßnahme soll darin bestanden haben, daß die bulgarischen Führer mit den militärischen Operationen gegen die zurückweichenden Türken dermaßen beschäftigt waren, daß ihnen keine Zeit übrig blieb, offizielle Nachrichten herauszugeben. Auch die Korrespondenten der Zeitungen sowie die fremden Militärattacheen waren bisher einzig und allein auf die sehr dürftigen privaten Informationen über die Einnahme von Kirklisse angewiesen. Im Laufe des heutigen Tages wird die Regierung nur offizielle Berichte über die Kämpfe bei Kirklisse veröffentlicht.

Konstantinopel, 28. Oktober. Die Straßenbahnen haben ihren Verkehr gestern vollständig eingestellt, nachdem sie ihre letzten Pferde der Regierung zu Kriegszwecken zur Verfügung gestellt haben. Auch die von Fremden gehörenden Pferde sind von der Militärverwaltung angekauft worden. Sodas man jetzt in den Straßen Konstantinopels überhaupt kein Pferdegeschwärm mehr sieht. Begegnet man demnach einem Fuhrwerk, so kann man sicher sein, daß es einer der fremden Gesandtschaften oder Botschaften gehört, die ihre Pferde nicht in den Dienst der Militärbehörden stellen brauchen.

Paris, 28. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht heute eine Depesche seines in bulgarischen Hauptquartier befindlichen Kriegsberichterstatters, die vom 26. Oktober, abends 10 Uhr 20, datiert ist und in der es heißt, daß augenblicklich unter den Mauern von Adrianopel eine blutige Schlacht im Gange sei. Der Annoncedonner sei zeitweilig im bulgarischen Hauptquartier hörbar. Ab und zu werde dort auch das Aussehen von Explosionen wahrgenommen. Ueber die Vorgänge bei Kirklisse und Adrianopel läßt sich infolge der andauernd widersprechenden Nachrichten kein richtiges Bild bilden. Der Berichterstatter des „Matin“ meldet seinem Blatte heute aus Konstantinopel, daß sich die türkische Ostarmee zwischen Baba-Eski und Eile-Bergas konzentriert hat. Die Kämpfe zwischen Baba-Eski und Kirklisse dauern fort. Die griechischen Truppen sollen bei Arta und Grabowo von den Türken ge-

schlagen worden sein. Ganz anders dagegen lautet eine Meldung aus Sofia, wonach gestern abend durch Extrablätter bekannt gemacht wurde, daß das Bombardement auf Adrianopel eröffnet worden ist, und daß ein Teil der Stadt bereits in Flammen steht. Die in Marasch stehenden bulgarischen Truppen sollen Harawas und Enfilay besetzt haben. Bei Marasch sollen 1800 Türken in bulgarische Gefangenschaft geraten sein, die nach Mustafa Pascha transportiert wurden. Einer türkischen Meldung zufolge haben die Bulgaren mit der Verpflegung ihrer Truppen große Schwierigkeiten.

Der bulgarische Vormarsch.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Der in das serbisch-bulgarische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Pres-Centrale“ meldet:

Während der letzten 24 Stunden sind keinerlei neue Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Die letzten Meldungen basieren nur auf Vermutungen und Kombinationen. So verlautete, daß die bulgarische Ostarmee Befehl erhalten habe, von Kirklisse in südlicher Richtung vorzumarschieren. Die Angriffe der bei Adrianopel liegenden Streitkräfte werden mit aller Energie betrieben. Infolge der unhaltbaren telegraphischen Verhältnisse konnte aber das Resultat dieser letzten Vorstöße noch nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Begeisterung unter den bulgarischen Truppen ist sehr groß. Offiziere und Mannschaft setzen freudig ihr Leben daran, die alte Rechnung mit dem Erbfeinde zu begleichen. Ein bulgarischer Leutnant namens Bojanstky verübte bei Plewna Selbstmord, weil er sich wegen Krankheit nicht am Kampfe beteiligen konnte.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Da mehrere Offiziere zögerten, sich auf die von ihrem Kommando bestimmten Posten zu begeben, hat das Kriegsministerium einen Eilbefehl erlassen, worin allen Offizieren, die ohne stichhaltigen Grund veräumen, ihnen erteilten Befehlen nachzukommen, Strafen angedroht werden.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Das bulgarische Hauptquartier wurde heute von Stara Zagora nach Mustafa Pascha verlegt.

Settine, 28. Oktober. (Spez.) Nach hier eingetroffenen Meldungen haben sich gestern die montenegrinischen und serbischen Truppen bei Siemiza vereinigt. Die Begrüßung zwischen der beiderseitigen Heeresleitung war eine herzliche.

Die Nachricht wurde hier mit großer Befriedigung aufgenommen.

Essen, 28. Oktober. (Spez.) Der Handelskammer Essen ist von der Handelskammer in Belgrad ein Schreiben zugegangen, in welchem letztere auf das von der Skupschina angenommene Gesetz über das Moratorium hinweist, das die zivilrechtlichen Zahlungen suspendiert und zwar solange wie der Kriegszustand dauert. Die Belgrader Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß die serbische Kaufmannschaft eifrigst bestrebt sein wird, ihren Verpflichtungen nachzukommen, sobald einigermaßen normale Verhältnisse herrschen.

Settine, 28. Oktober. Die Verhandlungen zwischen den Türken und Montenegrinern wegen der Uebergabe von Stutari haben begonnen. Die Türken fordern freien Abzug mit Waffen, ferner die Ermöglichung des Abtransportes aller Kassen und staatlichen beweglichen Eigentums.

Sofia, 28. Oktober. Bei der Ankunft türkischer Kriegesgefangener versuchten sich mehrere derselben in selbstmörderischer Absicht in die Struma zu stürzen. Die Durchführung ihres Vorhabens wurde jedoch vereitelt.

Petersburg, 28. Oktober. Wie dem „Utro“ aus Malta berichtet wird, sind zwei Schlagschiffe vom Geschwader des Schwarzen Meeres zur Ueberwachung der bulgarischen Küste nach Warna abgegangen.

Auf Leben und Tod!

Mailand, 28. Oktober. Der bekannte Kriegsberichterstatter Barzini hatte in Sofia eine Unterredung mit einer angesehenen Persönlichkeit, die vor vier Tagen aus Konstantinopel gekommen war. Auf Grund ihrer Wahrnehmungen in der Türkei und in Bulgarien teilt Barzini mit, die Verteidigung von Adrianopel sei eine Frage ob Leben oder Tod. Sinter der Festung sei im Lande die Konfusion der Desorganisation. Die Reserveregimenter seien ohne Offiziere. Viele notwendige Ausrüstung fehle. Das Armeekorps von Debeqasch sei auf Konstantinopel zurückgegangen. Alles ziele jetzt darauf ab, den Bulgaren den Weg nach Konstantinopel zu verlegen.

Bularest, 28. Oktober. (Spez.) Der Sch-Korrespondent des „Pres-Telegraph“ meldet uns aus Konstantinopel: Von Warna sind die Schwerkranken aus den dortigen Spitälern eingetroffen, da man weitere Beschreibungen durch die Türken befürchtet. Es handelt sich um eine ziemlich große Anzahl Kranker. In der Umgegend verbreitete sich das Gerücht, die Kranken seien Verwundete vom Kriegsschauplatz. Ich konnte mich aber überzeugen, daß es sich um Schwerkranke, Epileptiker, Sichtsbrüchige usw. handelt. Ein Redakteur des Blattes „Adevant“, der sich zur Feststellung der Beschaffenheit der Kranken nach dem bulgarischen Hafen Warna begab, wurde dort als Spion verhaftet und erst nach langwierigen Verhandlungen wieder in Freiheit gesetzt.

Stara Zagora, 28. Oktober. (Spez.) Der in Stara Zagora mit 360 türkischen Soldaten als Kriegesgefangener eingetroffene türkische Leutnant Hussein Muhedin erklärte auf Befragen, in Mustafa Pascha hätten die Türken drei Bataillone mit 800 Mann stehen gehabt. Die Bulgaren griffen mit 5 Bataillonen an, von denen die Mehrzahl Mustafa Pascha umgegangen hatte. Die Türken waren schließlich so festgelegt, daß sie nur durch die Mariza oder in das bulgarische Gebirge hätten flüchten können. Der Leutnant glaubt, daß das Stärkeverhältnis der beiden Armeen an allen Orten fast das gleiche ist, wie in Mustafa Pascha.

Paris, 28. Oktober. Bei der Schlacht von Merdar sind nach hier eingetroffenen Berichten sehr viele serbische Freiwillige ums Leben gekommen, darunter 14 Studenten der Universität Paris.

Petersburg, 28. Oktober. Die „Now. Wr.“ veröffentlicht eine Meldung aus Warna, wonach die türkischen Kreuzer, die die letzte Beschießung von Warna durchführten, unter russischer Flagge gefahren seien. Die Feststellung wurde von dem bulgarischen Marineoffizier Sarafimoff gemacht, der bei der russischen Flotte ausgebildet wurde.

Die russische Regierung hat den Vorfall zum Gegenstand von Erhebungen gemacht.

Athen, 28. Oktober. (Spez.) Die attische Regierung gibt bekannt, daß sie nicht griechische Freiwillige nicht annehme. Eine Ausnahme wird nur für die Garibaldianer gemacht, die voraussichtlich 1600 Mann stark ins Feld rücken werden. Es befinden sich darunter zahlreiche Soldaten, die vor einigen Monaten aus Tripolis heimgekehrt sind.

Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung Indiens.

London, 28. Oktober. (Spez.) Aus Indien hier eingetroffene Telegramme besagen, daß die Nachrichten von den Mißerfolgen der türkischen Waffen unter der mohammedanischen Bevölkerung Indiens annehme Erregung hervorgerufen haben. Die Kreisverträge werden in Extrablättern bekannt gegeben, die in der Hindusprache, in arabischer und persischer Sprache gedruckt sind und den Verkäufern förmlich aus der Hand gerissen werden. Die Mohammedaner veranstalten zahlreiche Versammlungen, in denen sie Sammlungen für den türkischen Roten Halbmond einleiten. Bis jetzt sind ungefähr 375,000 Mark auf diese Weise zusammengekommen. Zahlreiche mohammedanische Freiwillige haben sich der türkischen Regierung angeboten.

Berlin, 28. Oktober. (Spez.) Der Konstantinopeler Korrespondent den „Berliner Lok.-Anz.“ berichtet über die Niederlage der Türken bei Kirklisse nachstehende Einzelheiten: 8 Divisionen befanden sich bei Teke. Die Angriffe der Bulgaren dauerten vom 20. bis zum 23. d. M. Die Türken ergriffen bereits am 21. d. M. in der Richtung auf Mablji zu die Flucht. Nur eine halbe Division unter dem Kommando des Kapitän Zili leistete Widerstand und deute den Rückzug der Armees. Die Bulgaren eroberten Murat Giffar, worauf Turkoz Pascha das Kommando über die türkischen Truppen übernahm.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. (Spez.) Die „Frf. Ztg.“ veröffentlicht in einem Ex-Abtatt eine offizielle Nachricht aus Konstantinopel, bezugnehmend auf die Division Hilmi Paschas die Bulgaren bis auf 3 Stunden nördlich von Kirklisse zurückgedrängt hat. Die Bulgaren haben ungeheure Verluste erlitten.

Sofia, 28. Oktober. (P. Z.-A.) Die Kriegsoperationen im Fühlale der Vresalika werden fortgesetzt. Der Weg zwischen Katskana und Nistib ist angefüllt mit Munition und Waffenstücken, die von den sich zurückziehenden Türken fortgeworfen wurden. Die Türken verüben die größten Grausamkeiten gegen die gefangenen Bulgaren. Es wurden Leichen von Bulgaren aufgefunden, denen die Köpfe, Nasen und Ohren abgeschnitten waren. Die Türken nehmen ihre Toten und Verwundeten nicht mit sich. Die Bulgaren erbeuteten in Kirklisse 58 Geschütze und große Vorräte an Munition und Lebensmittel. Es wurden zwei Aeroplane gefunden, die von den Türken nicht benutzt werden konnten. Die Wege von Kirklisse nach Sidin sind angefüllt mit Wagen mit Bagage und Munition. 1200 Türken wurden gefangen genommen.

P. Stara Zagora, 28. Oktober. König Ferdinand reiste mit den Prinzen nach der Station Radikö ab. Bis zu dieser Station, die sich hart neben den Mauern Adrianopels befindet, kursieren bulgarische Kriegszüge. Als König Ferdinand aus dem Waggon trat, legte der Verkehrsminister zwei türkische Gewehre auf den Boden und sprach: „König! Du trittst zum ersten Mal als Sieger auf türkisches Gebiet. Ueberstreich das feindliche Gewehr, das zu deinen Füßen liegt.“ König Ferdinand begab sich zu Fuß nach Radikö, wo in der bulgarischen Kirche ein Gottesdienst abgehalten wurde. Nachdem er die von den Bulgaren eroberten vorderen Positionen Adrianopels besichtigt hatte, begab sich König Ferdinand wieder ins Hauptquartier.

Stara Zagora, 28. Oktober. (P. Z.-A.) An der östlichen Hauptfront sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Adrianopel ist umzingelt und für die Bulgaren unschädlich gemacht worden. Die bulgarischen Hauptkräfte haben den Vormarsch fort und verfolgen die bei Kirklisse geschlagenen türkischen Truppen. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz rücken die Truppen in breiter Front vor und befinden sich bereits hinter der Linie Pechtschewo-Nevrotop. Das ganze nördliche Mazedonien bis über diese Linie hinaus befindet sich in den Händen der Bulgaren. Hier finden im Laufe der letzten Tage nur noch kleinere Zusammenstöße und Kämpfe mit den voneinander getrennten türkischen Abteilungen statt, welche letztere nur noch äußerst schwachen Widerstand leisten.

P. Belgrad, 28. Oktober. Die „Bereinigung Serbischer Schwestern“ rüstete im Laufe eines Tages ein Hospital mit 110 Betten aus. Angehts der für diese Gesellschaft unerschwinglichen Kosten werden jedwede Spenden, besonders aus Rußland, mit Dank entgegengenommen. Adresse: Belgrad, Vereinigung Serbischer Schwestern.

Wranje, 28. Oktober. (Spezielles Kriegestelegramm d. P. Z.-A.) Die Schlacht bei Kumanowo und die glänzenden Siege der serbischen Armee haben den Türken nicht nur große Verluste beibracht, sondern sind

auch von weittragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Balkanoperationen. Die Einnahme der Stadt Uesküb letzte bedeutendes Zeugnis hiervon ab. Die Türken ergriffen panikartig die Flucht. Die türkischen Soldaten töteten sich gegenseitig im Kampfe um einen Platz in den Eisenbahnwaggons oder Wagen und ließen nicht nur die Geschütze und Geschosse im Stich, sondern warfen auch die Gewehre und Patronen von sich. Aus den bisher vorliegenden Daten wurden in Uesküb 18 Haubizen mit vollständig gefüllten Munitionskisten, ein Transport von Eisenteilen zum Bau von Brücken sowie eine Menge Schinells und Zelte erbeutet. Im ganzen fielen den Serben 98 Geschütze in die Hände. Die Türken flohen nach Belesla und Tetowo, ununterbrochen verfolgt von den Avantgarden der serbischen Armee. — Die dritte Armee, die den Katschanipass passierte, verlor bei der Einnahme der Stadt Keelkowitz 25 Tote und 6 Verwundete. Die Ausräuter verloren 1000 Mann. Erbeutet wurden 15 Schnellfeuergeschütze, 4000 Gewehre und eine Menge Munition. Nach diesem Kampfe besetzten die Serben Katschanik. — Eine Offizierspatrouille meldet, daß sich in Tetowo kein einziger türkischer Soldat mehr befindet und daß sich die türkischen Truppen nach Vitolien zurückgezogen haben. Auf dem ganzen Wege nach Tetowo beobachteten die Serben große Gruppen von Aukeren, die ihre Waffen ausliefern und versprochen, nach ihren Heimatsorten zurückzukehren. Die auf dem Wege nach Tetowo befindlichen arnautischen Völker haben sich den Serben angeschlossen. (Siehe auch Telegramme).

Zur Erkrankung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Gäsarewitsch Thronfolgers.

(Offizielle Mitteilung.)

Petersburg, 28. Oktober. (P. Z.-A.) Russin über den Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Gäsarewitsch-Thronfolgers vom 28. d. M. um 10 Uhr vormittags: Die Nacht verbrachte Seine Kaiserliche Hoheit der Gäsarewitsch gut. Temperatur am Morgen 37,0. Puls 120 auf. Die Gesundheit geht sehr langsam zurück. Unterschnitten: Leib- und Väterer Nauchfus, vom Ehren-Leib-Physikus Professor Redorow, vom Leib-Medikus G. Potkin und vom Ehren-Leib-Medikus S. Ostrogorski.

Chronik und Lokales.

Das Ministerium des Inneren benachrichtigte die Gouverneure des Königreichs Polen, daß das von den gesetzgebenden Körpern antagehene Gesetz über Krediteröffnung für Städte und Pflanzschaften sich auf das Königreich Polen erstreckt. Da die Eröffnung eines solchen Kredites für die Stadtverwaltung von großer Bedeutung ist und der Beginn der Tätigkeit der eröffneten Kreditkassen für Städte und Pflanzschaften von der Menge der eingereichten Anträge abhängig ist (es müssen wenigstens 5 Millionen Rubel sein), bittet das Ministerium die Gouverneure, die Stadtverwaltungen von dieser Kreditgewährung zu benachrichtigen, damit sie davon Gebrauch machen.

Der Lodzer Fabrikbahnhof, das Schmergenkind der Stadt, ist nicht nur von innen so verunstaltet, sondern auch von außen. Der Platz vor dem Bahnhofgebäude, der als Droschkenhal eplay dient, untersteht keiner Sanitätskontrolle und wird nur hin und wieder von den Bahnbefriedigten gesegt, desinfectiert jedoch nie. Kein Wunder also, daß dort, trotz des jetzt eingetretenen kalten Wetters, ein unerträglicher Gestank herrscht. Kann die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn wirklich nichts zu Beseitigung dieser höchst antisaniarischen Zustände tun? Oder hält sie das für überflüssig?

Nichtigkeitsmeldung. In der gestern Abend veröffentlichten Besprechung über Letur Rubinstein muß es in der ersten Reihe statt „Kombonisten“ richtig „Kämpen“ heißen, was übrigens wohl jeder kundige Thebaner selbst herausgefunden haben dürfte.

Gefängnisstatistik. Am vorerzogenen Tage befanden sich in den hiesigen Hospitälern: im Hospital des Roten-Kreuzes 56 Männer und 48 Frauen, im St. Alexander-Hospital 36 Männer und 28 Frauen, im Hospital der Chelente Pognanski 51 Männer und 56 Frauen, im Hospital R. Scheibler 18 Männer und 24 Frauen, im Hospital Geyer 17 Männer und 6 Frauen, im Anne-Marien-Kinder-Hospital 42 Knaben und 42 Mädchen.

Entdeckte Unterschlagung in der Moskowskischen Konditorei. Seit einiger Zeit bemerkte der gegenwärtige Inhaber der Konditorei Moskowski, Herr Woleslaw Gostomski, daß der Tageserlös, der inbezug auf seine Höhe in der Regel nur in ganz kleinen Beträgen schwankte, sich bedeutend verminderte, obgleich die Frequenz der Gäste sich durchaus nicht verminderte. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der eine der bedienenden Kellner bei der Kassieren bedeutend weniger Zahlmarken auslieferte, wie die anderen Kellner.

Die Zahlmarken befinden sich gewöhnlich in einer der Schubläden des Verkaufsbüffels, wo sie in Rollen à 5 Rbl. verpackt aufbewahrt werden. Es unterlag daher keinem Zweifel, daß die Marken von irgend jemand gestohlen worden. Um den Dieb auf fischer Tat zu ertappen, wurden in der betreffenden Schublade 24 Rollen mit je 5 Rbl. Zahlmarken zurückgelassen und einer der Verkäuferinnen, die morgens das Reinigen des Lokals zu beaufsichtigen hat, der Befehl erteilt, aufzupassen. Die Reinigungsbearbeitung verrichtete in der Regel u. a. auch der Kaufbursche Josef Rogowski. Als er gestern gegen 7 Uhr früh erschien und den Büffelschrank abstaubte, begann, zog sich das Fräulein in den zweiten Abteil des großen Lokals zurück, ohne den Burschen jedoch aus den Augen zu lassen. Und richtig — kaum hatte sich das Fräulein entfernt, so öffnete Rogowski auch schon die Schublade, holte die Rollen mit den Zahlmarken hervor und begann sie in seinen Taschen zu verstecken.

Am Sonntag wurde der 50jährige Knyaz Komolocki in seiner Wohnung an der Widewskajastraße Nr. 40 erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt. In der Kabinet Dlugajastraße Nr. 65 geriet gestern die 22jährige Henda Berger mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu. — In der Nowo-Zegelnianastrasse Nr. 28 zog sich der 35jährige Lastträger David Koppelmann beim Tragen eines schweren Gegenstandes eine Verletzung des Rückgrats zu und in der Konstantinowskajastraße Nr. 6 wurde der 57jährige Hauswächter Konstantin Wellewskij von einem Wagen überfahren und litt einen Bruch des linken Beines. B. wurde nach der Klinik in der Petruslawerstraße Nr. 251 gebracht.

Arthur Rubinstein-Konzert. Die enthusiastische Begeisterung und der ungeheure Erfolg, die Arthur Rubinstein am Sonntagabend davontrug, veranlaßte die zürchige Konzertdirektion den Künstler zu noch einem einzigen Konzert in Luzern zu bewegen. Arthur Rubinstein tritt also am Freitagabend zum zweiten und letzten Male auf. Zur Vorbereitung gelangt ein vollständig neues Programm, das sich aus Verlen der Musikliteratur zusammensetzt. Der Biletverkauf beginnt heute vormittag von 11 Uhr an der Kasse des Konzertsalles.

z. Gefundene Dokumente. Der Chef des hiesigen Post- und Telegraphen-Amtes sandte der Kasse der Geheimpolizei nachstehende Dokumente zu, die in Postbriefkasten gefunden wurden: Pässe auf die Namen: Emilie Hartel, Marianna Garon, Antonina Kowalska, Szel Lowm, Piotr Grünig, Ladenz Samozewski und Janacz Kozdowski, ein Wächlein auf den Namen Gzarkowski, Lotterielose und zwei Wechsel ausgefüllt in blanco von Gottlieb und Karoline Penk.

z. Verhaftete Diebe. Der Polizei gelang es nachstehende bekannte Diebe zu verhaften, die in letzter Zeit verschiedene Diebstähle verübten und zwar: Janas Zarowicz, 17 Jahre alt; Josef Kozdowski, 20 Jahre; Felix Maciejowski, 18 Jahre; Aljzyl Czechowski, 16 Jahre; Wolf Frankle, 19 Jahre und Stefan Kaczorowski, 19 Jahre alt.

Die Navigation auf den Kanälen, die in den Ladogasee münden, wurde geschlossen. Die Navigation ist geschlossen. Die Navigation ist geschlossen.

z. Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht zu Sonntag drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Neu-Chojna in den Stall eines gewissen A. Pinski und stahlen Geflügel im Werte von 35 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

z. Raubüberfälle. In dem im Vorwege des Hauses Groganzstraße Nr. 3 stehenden Amichal Korze, der daselbst wohnt, trat am Sonntagabend gegen 7 Uhr drei junge Leute heran, von denen einer dem R. die Hände eines Revolvers an die Schläfe hielt, während die anderen beiden seine Taschen revidierten und das Portemonnaie mit 12 Rubel raubten. Die Banditen nahmen auch den Paß des R. an sich und verschwanden. — Eine Stunde später drangen zwei Banditen in die Filiale der chemischen Waschanstalt von Dieniki an der Glumnastraße Nr. 21 und beschlagnahmten vorgehaltenen Revolver dem Ladentäfelchen Anielä Szymanska sich ruhig zu verhalten. Einer der Banditen ging sodann hinter den Ladentisch und raubte aus der Kasse drei Rubel. Mit dieser Beute verließen die Räuber den Laden und entliefen.

Am Sonntagabend wurde auch an der Dombröwskajastraße ein Raubüberfall verübt. Hier überfielen drei mit Messern bewaffnete Banditen den heimkehrenden Arbeiter Juljan Schmieder und nahmen ihm den Wochelohn von 15 Rubel ab. Sch. begab sich sofort zur Polizei und in dem ihm vorgelegten Verbrechenalbum erkannte er einen der Räuber in der Person des 19jährigen Marcelli Fridrysiak, der auch Sonntag früh in seiner Wohnung an der Wolgjastraße Nr. 4 verhaftet wurde. Er gestand den Raub sofort ein und nannte auch seine Komplizen, und zwar San Klama, 19 Jahre, und Ignacy Klezaj, 28 Jahre alt. Auch diese wurden bald darauf hinter Schloß und Riegel gebracht.

Plötzlicher Tod. Am Sonntag gegen 1 Uhr nachmittags, ging der 40jährige hiesige Einwohner Julius Schwalm, ein sehr wohlbeleibter starker Herr, in Begleitung eines anderen Herrn die Panstkastraße entlang. In der Nähe des Grundstücks Nr. 92 an genannter Straße angekommen, blieb Herr Schwalm plötzlich stehen, griff mit der Hand nach dem Herzen und sank schwer auf seinen Begleiter, der ihn in den Armen aufsting und langsam auf den Boden gleiten ließ. Die veränderten Gesichtszüge des Herrn Schwalm verrieten, daß in seiner Brust eine Schlagaderkrankung eintrat. Infolgedessen eilte der Begleiter in das Haus, um die Unfall-Rettungsstation von dem Vorfall telefonisch in Kenntnis zu setzen. Dies war jedoch unmöglich, weil der junge Mann, der sich dort befand, Schwierigkeiten machte. Diese wurden erst mit Hilfe der Polizei beseitigt. — Leider jedoch zu spät, denn als der Arzt der Unfall-Rettungsstation eintraf, konnte er bei Herrn Schwalm nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Ein Herzschlag hatte dem Leben des starken Mannes ein jähes Ende bereitet.

Armen aufsting und langsam auf den Boden gleiten ließ. Die veränderten Gesichtszüge des Herrn Schwalm verrieten, daß in seiner Brust eine Schlagaderkrankung eintrat. Infolgedessen eilte der Begleiter in das Haus, um die Unfall-Rettungsstation von dem Vorfall telefonisch in Kenntnis zu setzen. Dies war jedoch unmöglich, weil der junge Mann, der sich dort befand, Schwierigkeiten machte. Diese wurden erst mit Hilfe der Polizei beseitigt. — Leider jedoch zu spät, denn als der Arzt der Unfall-Rettungsstation eintraf, konnte er bei Herrn Schwalm nur noch den bereits eingetretenen Tod konstatieren. Ein Herzschlag hatte dem Leben des starken Mannes ein jähes Ende bereitet.

Erhängt. Am Sonntag nachmittags um 4 Uhr wurde der 50jährige Knyaz Komolocki in seiner Wohnung an der Widewskajastraße Nr. 40 erhängt aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist noch unbekannt.

Unfälle. In der Kabinet Dlugajastraße Nr. 65 geriet gestern die 22jährige Henda Berger mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu. — In der Nowo-Zegelnianastrasse Nr. 28 zog sich der 35jährige Lastträger David Koppelmann beim Tragen eines schweren Gegenstandes eine Verletzung des Rückgrats zu und in der Konstantinowskajastraße Nr. 6 wurde der 57jährige Hauswächter Konstantin Wellewskij von einem Wagen überfahren und litt einen Bruch des linken Beines. B. wurde nach der Klinik in der Petruslawerstraße Nr. 251 gebracht.

Heberfabren wurde gestern an der Gegelnianastrasse Nr. 58 von einer Droßfle der 8-jährige Arbeitersohn K. Iwinski, der an den Beinen verletzt wurde. Dem bedauernswerten Knaben wurde von einem Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt.

Erkrankungen. Am gestrigen nachmittage erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Neue-Bargzaskajastraße Nr. 10 eine gewisse M. Zielinska, 17 Jahre alt, die nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte, an der Glumnastraße Nr. 16 die 53-jährige A. Neugebauer und an der Targomaststraße Nr. 18 eine unbekannte Frau ca. 46 Jahre alt. Auch in diesen Fällen mußte die Unfallstation in Anspruch genommen werden.

Telegramme.

Moskau, 28. Oktober. (P. L. A.) Im Prozeß gegen Dmolowski und Frau Karpinska, die der Rötung während des Verkaufs eines Gutes des Großgrundbesizers Innamut Gieschowski angeklagt waren, wurde Dmolowski freigesprochen, Frau Karpinska aber zu 8 Monaten Gefängnishaft verurteilt.

Saratow, 28. Oktober. (P. L. A.) Die Navigation wird geschlossen.

Nowaja Ladoga, 28. Oktober. (P. L. A.) Die Navigation auf den Kanälen, die in den Ladogasee münden, wurde geschlossen.

Orscha, 28. Oktober. (P. L. A.) Die Navigation ist geschlossen.

Petersburg, 28. Oktober. (P. L. A.) Die Reichsbank erhöhte den Diskontsatz für sämtliche Operationen um 1/2%.

Pest, 28. Oktober. (P. L. A.) Die am 25. d. M. in Rachimti an der Ungeppest erkrankte Medizinerin Kraszilnikowa ist heute verstorben.

Ukrachan, 28. Oktober. (P. L. A.) Die am 25. d. M. in Rachimti an der Ungeppest erkrankte Medizinerin Kraszilnikowa ist heute verstorben.

Stuttgart, 28. Oktober. Die Wettflüge um den Gordon-Bennet-Pokal haben begonnen. 20 Luftschiffe nehmen an den Flügen teil. Ein amerikanischer Ballon platzte; die Mannschaft kam mit dem Schreck davon.

Zur Revolution in Mexiko. General Man, der Anführer der letzten Revolution in Mexiko, wurde zum Tode verurteilt.

Adrianopol vor der Uebergabe. Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Der um Adrianopol gesogene eiserne Ring ist immer enger geworden. Geschützfeuer, Infanteriefeuer, die ständigen Angriffe seitens der Bulgaren und der sich allmählig geltend machende Mangel an Lebensmitteln haben die Kräfte der Befestigung aufs äußerste in Anspruch genommen. Der Tag der Uebergabe ist nicht mehr fern. Gestern Abend verlautete aus Grund vertrauenswürdiger Gerüchte, daß die bulgarische Armeelitung die Stadt anforderte zu kapitulieren. Die ihr gestellte Frist zur Uebergabe ist am 24. Stunden festgesetzt worden.

Stara Zagora, 28. Oktober. (Spezialtelegramm vom Kriegsschauplatz d. P. L. A.) Die Verluste der Armeen bei Kirk-Kilisse sind noch nicht bekannt, doch sind sie jedenfalls bedeutend. Den Erklärungen kompetenter Personen zufolge ist die Lage Adrianopels sehr unsicher. Die Uebergabe vieler wichtiger Positionen, die eine starke Verteidigungslinie darstellten, hat bewiesen, daß die Festung keinesfalls solch einen Widerstand erweisen könne, wie es zu erwarten war. Dieser Umstand ermutigte die Bulgaren und bewog sie zu entschiedeneren Handlungen. Die Türken nützen in nur unbedeutendem Maße die starken Positionen an den Ufern der Mariza und der Mora aus; deshalb waren sie gezwungen, diese aufzugeben und verloren dabei 1500 Gefangene und viele Geschütze. Obgleich das Gros der Adrianopelischen Garnison aus Islam (aktiven Truppen) besteht, trug doch die Niederlage der Avantgarde, die Gefangennahme eines Teiles und die Flucht des anderen zur Demoralisation der Festungsverteidiger bei. Adrianopol ist eng umzingelt. Man nimmt an, daß die Eroberung der Stadt eine Frage der allernächsten Zeit ist.

Die Bulgaren verfolgen den im Rücken befindlichen Feind energisch im Raion Wisa-Bumarhuffar — Kule Bourgas. Man glaubt, daß die Bulgaren auf der Tschatalba-Position unweit Konstantinopel, wo bedeutende türkische Kräfte konzentriert sind, einem erneuten Widerstand begegnen werden. Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz setzte die bulgarische Armee den Vormarsch zum Fluße Struma fort und marschierte links dem Fluße Bregalniza nach Westen vor; die rechte Flanke reicht bereits bis Pstisch und grenzt somit aus Bereich der serbischen Aktionen. Die weiteren Aktionen zur Eroberung Mazedoniens werden von den vereinigten serbisch-bulgarischen Truppen unternommen werden.

Berlin, 28. Oktober. (P. L. A.) Professor Bier, dem früheren Leib-Medikus des Sultans Abdul Hamid, wurde die Leitung des Roten Halbmonds angeboten.

Berlin, 28. Oktober. (Spez.) An der Börse herrschte heute infolge der Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré sowie infolge der Ansichten der Wiener Regierungstreue über das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zum Balkankonflikt eine äußerst gedrückte Stimmung. Sehr viel trug auch das Gerücht über die Mobilisation der englischen Flotte bei.

Wien, 28. Oktober. (Spez.) Die heutige Börse verlief unter den Einfluß der eingetroffenen ungünstigen politischen Nachrichten äußerst schwach. Einen großen Einfluß übte auch der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über den Dreihund aus.

London, 28. Oktober. (Spez.) Nach Ansicht der Türken ist Adrianopol, das mit bedeutenden Kosten besetzt wurde, infolge des Mangels an Belagerungsgeschützen auf feindlicher Seite, uneinnehmbar. Dementgegen wird aus bulgarischer Quelle gemeldet, daß Adrianopol bereits vollständig umzingelt und von Konstantinopel abgeschnitten ist.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Anlässlich der vom Kriegsschauplatz eintreffenden günstigen Nachrichten herrscht hier ein noch nie dagewesener Enthusiasmus. Jede günstige Nachricht wird mit unbeschreiblichen Davationen aufgenommen.

Sofia, 28. Oktober. (Spez.) Die linke bulgarische Armee besetzte heute Kabafesdi, einen wichtigen Punkt an der Bahn Adrianopol — Konstantinopel, wobei ihnen ein ganzer Zug mit Munition in die Hände fiel.

Belgrad, 28. Oktober. (Spez.) Gestern fanden hier vor den Gebäuden der Gesandtschaften der Balkanstaaten und Rußlands abermals große Demonstrationen statt. Es wurden Hochrufe auf sämtliche Slawenländer ausgebracht.

Belgrad, 28. Oktober. (Spez.) Die Serben haben bereits das ganze Schaffeld besetzt und rücken nunmehr gegen Stoffje vor. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es bei Kumanowo nochmals zu einer erbitterten Schlacht kommen wird.

Belgrad, 28. Oktober. (Spez.) Die Serben beginnen mit der Aktion auf dem Schaffelde. Angeblich haben sich bereits alle drei serbische Armeen vereinigt, wobei sie auf dem Wege kleinere und größere Zusammentöße hatten und 20 Geschütze erbeuteten. Zwischen Köprülü und Ustüb wird in den nächsten Tagen eine Entscheidungsschlacht erwartet. Bei Kumanowo fielen außer einer Menge Soldaten der regulären Armee auf türkischer Seite auch ca. 6000 Freiwillige.

Rijeka, 28. Oktober. (Spez.) Das Bombardement des Berges Taraboch hält noch immer an. Die Montenegroer richten ein bestiges Artilleriefeuer auf Sutari. Einige Geschosse fielen in der Stadt nieder, wodurch eine furchtbare Panik hervorgerufen wurde. Deserteure erzählen, daß zwischen der Bevölkerung eine Spaltung eingetreten sei. Die Christen befürchten eine Meuterei. Nach dem Fall Krovos besteht kein Zweifel mehr da über, daß auch Taraboch eingenommen werden wird.

Athen, 28. Oktober. (P. L. A.) Eine bulgarische Bande wurde auf dem Wege von Ustüb nach Saloniki von den Türken im Dorfe Vesugat umzingelt. Die Mitglieder der Bande schlugen sich jedoch durch und entkamen. Die Türken bombardierten darauf das Dorf, setzten es in Brand und machten die Bevölkerung nieder.

Athen, 28. Oktober. (P. L. A.) In den von den Griechen besetzten Ortshaffen wurde die griechische Verwaltung eingeführt.

Cetinje, 28. Oktober. (Spez.) Kronprinz Danilo überföhrte mit 11 Bataillonen Infanterie und einigen Batterien Artillerie den Fluß Drina und konzentrierte gegenwärtig seine Truppen nördlich von Sutari. Gleichzeitig greift auch die Armee unter General Martinowitsch Sutari an. Der Kampf dauerte einige Stunden und war auch bis heute nachmittags 4 Uhr noch nicht beendet.

Konstantinopel, 28. Oktober. (P. L. A.) Dem „Tanin“ wird aus Monastyr gemeldet, daß daselbst mit Sia Bey und Riasi Bey an der Spitze einige Tausend Albaner eingetroffen sind, die als Freiwillige in die türkische Armee eintraten.

Konstantinopel, 28. Oktober. (P. L. A.) Offiziell wird gemeldet, daß Kirk-Kilisse von der Division des Obersten Blimi Bey, der verwundet und zum General befördert wurde, zurückerobert wurde. Schefket Torghut Pascha wurde nach Kirk-Kilisse abkommandiert. Die Bulgaren räumen die in nächster Umgegend von Adrianopol befindlichen Ortschaften und konzentrieren sich bei Marasch, das sie besetzen.

Konstantinopel, 28. Oktober. (P. L. A.) Die türkischen Zeitungen weisen einmütig jedweden Gedanken von einer Eimischung der Mächte zurück.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Das Kriegsministerium meldet offiziell aus Janina, daß das Truppenkommando, um den Feind zwecks Angreifung auf das offene Gelände zu locken, bei Kasa Pules absichtlich den Rückzug der türkischen Truppen anordnete. Am 26. d. Mts. aber haben die Türken die Höhen von Gribowo angegriffen und sie auch wieder zurückerobert.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Offiziellen Nachrichten zufolge haben die Türken Marasch, nördlich von Konstantinopel, zurückerobert.

Konstantinopel, 28. Oktober. (Spez.) Der ägyptische Prinz General Afis Pascha, der bei Kirk-Kilisse während der Flucht der türkischen Truppen das Kommando über die Kavallerie führte, der Gouverneur von Kirk-Kilisse sowie einige andere höhere Würdenträger wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, u. zw. unter der Anklage, daß sie es waren, die die Flucht der türkischen Armee verschuldeten. Auf Befehl des Kriegsministeriums wurden aus diesem selben Anlaß 200 Soldaten füsiliert.

Börsenberichte

der „Neuen Völkischen Zeitung“. St. Petersburg, den 28. Oktober 1912.

Table with exchange rates and bond prices. Columns include 'Wochelkurs', 'Gestern', and 'Heute'. Rows list various bonds like Staatsrente, innere Staatsanleihe, and foreign bonds like London 4%, Paris, etc.

Ausländische Börsen

Table with foreign exchange rates. Columns include 'Auszahlungen auf St. Petersburg', 'Wochelkurs auf 8 Tage', 'Russische Anleihe 1906', etc. Rows list rates for London, Amsterdam, and other locations.

Teatr Polski, Cegielniana 63.

Dzis, we wtorek, dnia 29-go października 1912 r. o godzinie 8 1/4 wieczorem po cenach znizonych.

„CYGANERKA WARSZAWSKA“

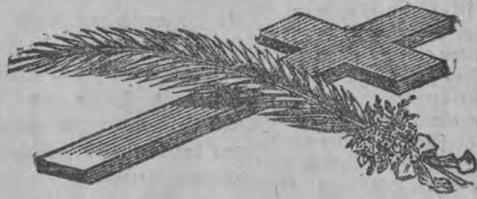
Großes Theater, Dir. J. Sandberg. Dienstag, den 29. Oktober a. c. Zum 1. Male gelangt zur Aufführung:

Der letzte Jüd

Dramatischer Prolog von dem populären Schriftsteller Verec Hirshbein. Musik von L. Kapf (Dirigent des „Salomir“).

Wais. In kurzem gelangt zur Aufführung ein originelles Lustspiel mit Gesang und Tanz „aus dem wänsidischen Leben“.

Wob-Bejmach.



Montag, den 28. Oktober um 2 Uhr nachmittags verschied nach kurzem schweren Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

CARL GOTTHELF TISCHER

im Alter von 78 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet Donnerstag, den 31. Oktober um 1 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Andrzejastrasse Nr. 10 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kasglühlicht-Beleuchtung

Neu eingeführte Glühkörper

Marke „V“ und „Absolut“ nur für Stab-Gasbrenner pro Dutzend 1 Rubel 50 Kop.

Marke „Diadem“ für Stab- und Hänge-Gasbrenner pro Dutzend 1 Rubel 80 Kop. kann jeder selbst montieren, sowie diverse Glühkörper für alle Systeme in verschiedenen Preislagen empfiehlt

„Auer“ Petrikauer 148

Urania Theater-Varieté

Bezo Geglantina und Petrikauer

Vom 16.-31. Oktober: Neues Programm!

M-ME EDDENIE Lucische Sängerin.

TELEKY Ungarische Sängerinnen.

Kouhott! **E. O. PILLNAY** Duetten.

SWIEZKO Poln. Volkstheater-Sängerin.

THE GUY-BATEY COM. Verblüffende Jongleur-Pantomime.

ANDRÉ PELLETIER Weltbekannt. Vokali-Virtuos.

ROBERTUS Tier- und Vogelstimmen-Imitator.

Polnische Operette. Aufgeführt wird: „500 Rubel Belohnung“ Operette in 1 Akt.

URANIA-DIO 12386 Seite neuer Vister.

Unter der Veranda: Troler-Konzert und Orchester.

Lodzer Städtisches Schlachthaus

Inzynierskastrasse Nr. 1 Fernspr. Nr. 46 1710

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene, Fals und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke, Getrocknetes Vintuch, als künstliches Düngemittel, Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine, Zobelhaar, desinfizierte, in ausgezeichneter Gattungen und verschiedener Farben, Künstliches Glas 15 Kop. pro Pund am Platze, ohne Zustellung ins Haus.

Umsonst Erlernt jede Schülerin den Wäschschnitt bei Abolieren meiner **Ersten Modernen Fachschule** Französische u. Englische Schnitt.

Durch meine langjährige Praxis und Abolieren der besten Qualitäts-Französischen Akademie, mehrere Jahre im Auslande, gelangt es mir, meine Schülerinnen zu vollkommenen Schneiderinnen gründlich auszubilden.

Papierformen, Moderne Schnitt-Vorlagen, Maß-Schnitte werden bei Bestellungen sofort angefertigt, mein moderner Schnitt macht Sie und schlanke, recht sofort, braucht nicht abgemessen werden.

K. Zdybicka, Lodz, Promenade 37 portiere, linde Diktine. 11742

Wie soll man Rheumatismus und Gicht kellen? Das gratis gesandte Buch wird es Ihnen sagen

Vor einigen Jahren litt ich schrecklich an Rheumatismus fast in allen Gliedern meines Körpers. Verste und Spezialisten für diese Krankheit hatten mir nicht, und mehrere von ihnen meinten sogar, meine Krankheit sei unheilbar. Ich begann verschiedene Mittel, welche mir in Zeitungen annonciert wurden, anzuprobieren, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Als ich schon jede Hoffnung auf, von meinem Leiden zu befreien zu werden, aufgegeben hatte, sah ich in der Zeitung ein Inserat, welches mich auf ein Mittel hinwies, welches wirklich alle meine Erwartungen übertraf. Das, was kein Arzt für mich finden konnte, entdeckte ich selbst und jetzt bin ich vollständig gesund. Später machte ich meine Erfahrung bekannt, und Leute an diesem Übel Leidende wurden dadurch befreit.

Damit alle Rheumatismus- oder Gichtkranken wissen sollen, wie von dieser Krankheit geheilt zu werden, verleihe ich ein Buch, in welchem ich ausführlich beschreibe, wie man diese Krankheit aus dem Körper verjagen kann. Ich bin bereit einem jeden ein Exemplar meiner illustrierten Broschüre unentgeltlich zu senden. In diesem Buche wird angegeben, wie leicht und schnell man diese Krankheit heilen bei sich zu Hause ausbilden kann. Hören Sie nicht, sondern verlangen Sie sofort das Gratis-Buch. Briefe müssen auf Deutsch oder Polnisch geschrieben werden. Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse auf einer Wertpostkarte an: M. E. Treyster, No. 22, Banker House, shoe Lane, London, England. 1016

Die beste Einkaufsquelle

CAESAR MATZ LODZ

für alle Art Waren, sowohl für Toilette und Haushaltung, als auch für Industrie und Geschäftsbetriebe, desgleichen für die neuesten Leppschneidemaschinen und Prototypenmaschinen ist unbedingt 12873

Caesar Matz, Petrikauer 123. Tel. 21-99.

Watte-Fabrik 13884

mit elektrischem Antrieb. Lokal 45x25 mit Dampf, Separator, Hof, Maschinen, Stall etc. zu verkaufen oder zu vermieten event. Kuppelung eines Compagnons. Sehr lohnendes Geschäft. Ein Teil des Lokals auch für eine Reiherei geeignet. Billiger Mietkontrakt auf 5 Jahre. Off. unter N. N. 1910" an die Exp. dieses Blattes.

Abreißhalber herkaufe sehr billig Möbel aus 4 Zimmern, Schrank mit drei Türen und Spiegel, großen Kresens mit Schmeisern, Tisch, 15 Stühle, Bettstellen mit Matten, Toilette, Waschtisch, kleiner Schrank mit Schubfächer, Gramophon, Hauptlampe, Dienst, Koffer, spanische Wand, Figuren, Wanduhr, Gefässe, Porzellan, Garbinnen, Kinderbettstelle, Nähmaschine, Wringmaschine u. Silber. 13751

Petrikauerstr. 117, Wohn. 2, 1. Etage.

Practical courses of English and French (französisch). Ganz neue Methode. Probe-Stunde gratis von 1-8 Uhr nachmittags. May-Guilloux, Dzielna 28, W. 6. 13603

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich, gegen mäßiges Honorar junge deutsche Dame. Dlugastr. Nr. 12, W. 13. 12816

Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch

Korrespondenz-Textilindustrie Berlin W. 50. 77

100 Rbl. Belohnung

bekommt derjenige, der mir einen Posten als Webmeister bei einer solchen Firma verschafft. Off. in die Exp. dieses Bl. unter „N. 100“. 13952

Ein tüchtiger

Mechaniker für Schneide-Mühle, kann sich melden G. J. Goldring 13944 in Pabianice.

Abreißhalber sind Möbel

Kresens, Schrank, großer Tisch, Dikomat etc. zu verkaufen und die Wohnung, Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Wulcanstr. 144. Off. unter N. N. 13765

Dampfkessel

System Bauisch, 20 Meter H. Fläche, 6 Ktm. vom Dezember im Betrieb, sofort zu verkaufen, 13941 W. Ziarkiewicz, Gzenstocjan.

2 Billiards

in gutem Zustande zu verkaufen. Lagiewnickastr. 17, beim Eigentümer. 13950

Eine Bierhalle

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. des Blattes. 13928

Ein 13940

Knabe, non christl. Eltern, 1 Woche alt, ungetauft, ankündesstatt abzugeben. Valuta, Alexanderstrasse Nr. 66, W. 4.

Ein Grundstück wird gelocht

in der Stadt, mit Tramwayverbindung, geeignet für Fabrikerei, circa 1 1/2 Morgen groß. Off. unter „S. 3“ in der Exp. dieses Blattes niederzuliegen. 13878

Baumeister St. Matysek, Panska-Strasse Nr. 46, 12591 fertigt bau-polizeiliche Pläne für Wohnungs-, Fabriks- und Wirtschaftsbauwerke an, führt die technische Aufsicht in Lodz u. Umgegend u. fertigt auch Kostenanschläge laut „Urocznego Polozenia“ für Regierungsinstitutionen an

Dr. L. Klatschkin, Konstantiner-Strasse Nr. 11, Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnorganerkrankheiten. Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends. Für Damen bes. Wartezimmer. Von 6-8 nachm.

Abзусьтъ Жакмеу потерял свой паспортъ, выданный въ Лодзѣ гм. Радзѣ. Лоде убада. Наподати баа-говолятъ отдасть таковой полиян. 13948

Шмуль, Існ-шевъ Іерусалимскій потерял свой паспортъ, выданъ въ Орлянской мѣ-щавской управѣ. Намѣд-мій бааговолятъ отдасть таковой полиян. 13981

Wohnungs-Angebote:

Freundliches möbl. Frontzimmer diebstahlsicher, bei christlicher Familie sofort an christlichen Herrn zu vermieten. Castellanstr. 86, W. 9. 12508

Ein Zimmer per sofort zu vermieten. Poludniowastr. 20, W. 36. 13955

Pokój frontowy o dwóch oknach do wynajęcia ul. Poludniowa N. 42. Front. III. piętra m. 15. 13878

Laden mit angrenzender Wohnung, geeignet für Kaffeehandlung, seit 1. Januar 1913 billig zu vermieten. Kanałowa, Sokolacki 7. 13710

Wohnungs-Gesuche:

Gelocht wird ein möbl. Zimmer im Centrum der Stadt oder in der Nähe derselben, Off. mit Preisangabe unt. „S. 3“ an die Exp. des Bl. erbeten. 13899

Gut möbl. 13870

Zimmer mit Beheizung u. allen Bequemlichkeiten zum 1. November zu vermieten. Off. unter „N. N.“ in die Filiale der Neuen Lodzer Zeitung Petrikauerstr. 146.